

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1897

54 (8.5.1897)



Er scheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die kleingespartene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Vom griechisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Paris, 5. Mai. Einer Agence Havas-Meldung aus Athen von gestern Abend 6 Uhr zufolge räumten die Türken nach Kardiffa auch Triffala. Eine Truppenabteilung zur Besetzung der Stadt ist abgejagt.

Larissa, 6. Mai. Zwei Hanbizen-Batterien sind unter großen Schwierigkeiten über den Melunapaf geschickt und hier eingetroffen. Die türkischen Truppen von Belestinos wurden um 14 Bataillone, 4 Schwadronen und 4 Batterien verstärkt.

Bolso, 5. Mai. 15000 Griechen zogen sich auf Domofos rückwärts von Pharsala zurück. Die Türken stehen vor Pharsala in beträchtlicher Anzahl. Ein bedeutender Kampf wird erwartet. Die Griechen fahren fort, Belestino energisch zu verteidigen.

* Politische Umschau.

Sinsheim, den 7. Mai.

Bei den diesjährigen größeren Truppenübungen soll das Fahrrad einem erweiterten Versuch bezüglich seiner Verwendbarkeit bei einem größeren Kavalleriekörper unterworfen werden. Zu diesem Zweck wird bei der Kavalleriedivision des 11. Armeekorps eine besondere Radfahrerabteilung aufgestellt werden, die von dem Pionierdetachement dieser Division in der Stärke von einem Offizier und 60 Mann dargestellt wird. Das Fahrrad hat sich bei dem vorjährigen Kaisermandöver bestens bewährt, ebenso bei den französischen Truppenübungen.

Am letzten Montag demonstrierten in Rom 1500 Arbeiter gegen die Verzögerung der Wiederaufnahme des Baues des Justizpalastes; sie

wurden von der Polizei zerstreut. Einer Abordnung gelang es jedoch, zum Minister vorzudringen, der die Schuld auf den Bauunternehmer schob. Am Dienstag Morgen versammelten sich wieder 1600 Arbeiter vor dem Johannesthor. Als sie friedlich in die Stadt zurückkehrten, wurden sie von Polizei und Militär gewaltsam zurückgedrängt. Auf den Ruf der Arbeiter: „Wir haben Hunger! Wir wollen Brot und Arbeit!“ antwortete die bewaffnete Macht mit einem Bajonettangriff. Im Kolosseum und auf dem Kapitol wurde je eine Kompanie Infanterie mit Reserve aufgestellt. Die Arbeiter sind höchst erbittert.

Die Engländer suchen die gegenwärtige Lage in Europa auszunutzen, um sich endgiltig in den Besitz von Aegypten zu setzen. Nach einer Meldung, die der „Post“ aus Kairo zugegangen ist, bereiten Engländer Unruhen vor, um diese in ihrem Sinn auszubeuten und ihre Hand auf Aegypten zu legen. Sie hegen zu diesem Zweck die in Aegypten wohnenden Griechen, etwa 40000 an der Zahl, gegen die ägyptische Regierung auf.

Nach dem Säbelgerassel in Südafrika scheint jetzt eine friedlichere Strömung die Oberhand zu gewinnen. Wie aus Kapstadt gemeldet wird, hat Premierminister Sprigg erklärt, daß, wenn der Friede mit Transvaal aufrecht erhalten bleiben soll, eine Ausöhnung beider Teile erfolgen müsse. Er würde der britischen Regierung raten, alle Mittel der Diplomatie anzuwenden, bevor sie die Entscheidung durch einen Krieg versuche. Er hege indessen die Zuversicht, daß die freundschaftlichen Beziehungen mit Transvaal würden aufrecht erhalten bleiben.

Wie aus Mesched in Afghanistan gemeldet wird, hat zwischen einer russischen zum

Postdienst kommandirten Truppenabteilung und einer afghanischen Grenztruppe gerade im Süden von Haschtadan, wo vor einigen Jahren General Mac-Vean die Grenzlinie festsetzte, ein Zusammenstoß stattgefunden. Der Punkt, wo der Kampf stattgefunden hat, ist noch ungewiß. Zwei Russen und ein Afghane sollen getötet worden sein.

Deutsches Reich.

Karlsruhe. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den Professor Friedrich Wittmann am Gymnasium Mannheim zum Direktor der Oberrealschule in Heidelberg zu ernennen. — Mit Einschließung Großh. Ministeriums der Finanzen wurde Regierungsbaumeister Friedrich Paumann in Achern mit der Leitung des Bezirksbauinspektionsdienstes daselbst betraut.

Karlsruhe, 5. Mai. Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm, Ihre Großherzogl. Hoheit Erbprinzessin von Anhalt und Se. Großherzogl. Hoheit der Prinz Maximilian von Baden können es nicht verjagen, Höchstihren herzlichsten Dank auszusprechen allen Denen, welche durch Einschreiben ihrer Namen während der Krankheit Seiner Großherzogl. Hoheit des Prinzen Wilhelm und nach Höchstihren Ableben ihre Anteilnahme kundgethan haben. Diese überaus zahlreichen Beweise warmen Mitgeföhls in Höchstihrer Sorge und schwerer Trauer haben Höchstieselben tief gerührt.

Berlin, 5. Mai. Der Kaiser telegraphirte an den Präsidenten Faure: „Wollen Sie mir gestatten, an der Trauer teilzunehmen, die Paris und ganz Frankreich in diesem Augenblicke empfinden, in Folge des furchtbaren Unglücks in der Rue Jean Goujon. Möge Gott den Unglücklichen helfen, die jetzt ein theures Leben beweinen!“ — Präsident Faure erwiderte: „Ich

Verdrängt.

Novelle von A. Schmidt.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Hat nur 365 Tage,“ lachte die Alte, „und einer vergeht schneller wie der andere. Wenn Sie einmal in meinen Jahren sind, Herr Ernst, dann werden Sie einsehen, wie kurz ein Menschenleben ist. Und erst ein par Jahre! Mein Gott, die fliegen weg wie der Wind.“

Sie wußte nun geschickt das Thema des Gespräches zu ändern und ehe Regina das Nachtmahl fertig hatte, war Ernst wieder heiter gestimmt und hörte freudig auf des Mädchens lustiges Geplauder.

„Thun Sie uns die Ehre an, Herr Ernst?“ fragte Regina, ein Kuvert mehr auslegend, als sie den Tisch deckte. „Es giebt Topfschmarrn mit Kraut.“

„Im Herrenhaus wird's wohl was Besseres geben,“ meinte die alte Frau.

„Aber es schmeckt nicht so gut, wie hier,“ bekannte Ernst lächelnd. „Wenn Sie erlauben, Frau Mutter, esse ich mit.“

„Bölliger Verlaub!“ rief die Alte eifrig und

Regina rückte ihm die Schüssel hin und bat, er möge sich's wohl schmecken lassen.

Ein leuchtender Dankesblick antwortete dieser Aufforderung.

Während die Drei hier zusammensaßen, ging Direktor Kern wie zufällig am Häuschen der Witwe vorüber. Sein Ohr horchte aufmerksam nach demselben hin und der stüchtige Blick suchte sich in das Dunkel des Wohnzimmers, das schon im Dämmerlichte lag, einzubohren. Der kurze Augenblick hatte genügt, ihn zu versichern, daß Ernst bei der Witwe Klein zu Gast sei. Ein häßliches Lächeln umspielte seine Lippen, dann bog er, leise ein Liedchen vor sich hinpfieend, um die Ecke und ging auf Umwegen, die Arbeitshäuser vermeidend, dem Herrenhause zu, in welchem er alsbald verschwand.

V.

Während wir uns mit den Verhältnissen in der Heimat Franz Straßbergs bekannt gemacht, lebte dieser ziemlich vergnügt in der Hauptstadt. Er hatte im Geschäft des Kommerzienrats den Wirkungskreis gefunden, der ihm zusagte und seinen Kenntnissen entsprechend war, und da Neumann sich in dem intelligenten jungen Mann nicht getäuscht sah, so kam er ihm mit aller

Zuvorkommenheit entgegen. Er sah in ihm nicht einen Untergebenen, sondern einen Gleichgestellten, der nur durch die Ungunst der Verhältnisse von seinem Eigentum fern gehalten wurde.

Franz war der freundlichen Einladung eingedenk geblieben und hatte in Folge dessen seinen Besuch in der Neumann'schen Familie wiederholt, so bald und oft er es für schicklich gehalten. Das war ihm um so leichter, da der Kommerzienrat weitgehendste Gastfreundschaft übte. Außerdem pflegte man während der Saison einen „Jour fix“ zu halten, an welchem es jedem der dort Eingeführten frei stand, nach Belieben zu erscheinen. Neumanns hielten einen lebhaften Verkehr mit vielen der angesehensten Familien und die jungen Herren der guten Gesellschaft rechneten es sich zur Ehre, im Hause des Kommerzienrats Gäste zu sein. So fand sich denn an bestimmten Tagen stets eine zahlreiche Gesellschaft ein. Unter allen Besuchern aber war Franz Straßberg einer der eifrigsten. Ihm that es nur Dr. Menhard gleich, der an solchen Tagen ebenfalls niemals fehlte. Rivalen aber waren sie nicht.

Franz hatte zwar auch ein offenes Auge für die außergewöhnliche Schönheit Elsas, trotzdem aber war es Klara, welche ihn in ihrer scheinbar größeren Natürlichkeit mehr ansprach, als die

bin sehr ergriffen durch die in dem Telegramm zum Ausdruck gebrachten Empfindungen, womit Ew. Kaiserliche und Königliche Majestät an der Trauer teilnehmen, in die das Unglück von gestern Paris und ganz Frankreich gestürzt hat. Ich danke für die Wünsche, daß Gott die durch die schreckliche Katastrophe niedergeschlagenen Unglücklichen, die wir tief lieben, aufrecht erhalten und trösten möge."

Berlin, 4. Mai. (Reichstag.) Rechnungssachen. Beim Titel Schutzgebiete erklärte der Colonialdirektor Frhr. v. Richthofen, über den Ausbruch der Rinderpest in Südwestafrika liege keine amtliche Bestätigung vor.

Bei Beratung der Serbistatistik fragte Abg. Richter, wie es mit der Militärstrafprozessordnung stehe, deren Vorlage der Reichstanzler zum Herbst angekündigt hatte. Daß diese Zusage nicht erfüllt sei beweiße, daß der Reichstanzler nicht die erforderliche Autorität besitze.

Staatssekretär v. Bötticher erklärte, die Vorlage sei im Herbst dem Bundesrat zugegangen, befinde sich in den Ausschüssen desselben und werde sofort nach Erledigung vom Plenum des Bundesrats an das Haus gelangen. Damit sei die Zusage des Reichstanzlers erfüllt. Die Erledigung bis zu einem bestimmten Zeitpunkt könne weder vom Bundesrat noch vom Reichstag verlangt werden.

Darauf wird der Serbistatistik der Budgetkommission überwiesen. In zweiter Beratung wird das Reliktengesetz (Unterstützung der Hinterbliebenen) nach kurzer Debatte angenommen.

5. Mai. (Reichstag.) Zweite Beratung des Auswanderergesetzes.

Nach kurzer Geschäftsordnungsdebatte über die Zusammenfassung der ersten Paragraphen für die Debatte beginnt die Beratung über § 1. Unternehmer für die Beförderung von Auswanderern nach außerdeutschen Staaten bedürfen der Erlaubnis.

Abg. Benzmann (freis. Vp.): Meine politischen Freunde und ich können uns mit dem Gesetz nicht befassen. Es trägt den Stempel der Polizeivorschrift zu deutlich an der Stirne. Er bittet, das Gesetz abzulehnen oder nochmals an die Kommission zu verweisen.

Direktor im Auswärtigen Amt, Reichardt, verzichtet darauf, das zu wiederholen, was in der Kommission gesagt sei und bittet um eine ruhige und sachgemäße Behandlung der Frage. Der Entwurf sei so maßvoll gehalten, daß die Vorwürfe des Redners und der Presse nicht gerechtfertigt seien. Die Freiheit des Auswanderens sei durch das Gesetz nicht beschränkt.

Abg. v. Cuny (nat.-lib.) verteidigt als Vorsitzender der Kommission diese gegen den Vorwurf des Ueberhaften. Abg. Dr. Hahn (fraktionlos) greift Benzmann an. Er spricht sich gegen die internationale Freizügigkeit aus. Es sprechen noch Haffe (ntl.), Foerster (Resp.), Barth (freis. Ver.) und v. Arnim (konf.).

§ 1 wird nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen.

Ausland.

Wien, 6. Mai. Die als unmittelbar bevorstehend angekündigte Vermittelung der Mächte zwischen Griechenland und der Türkei ist, wie amtlich bestätigt wird, gestern erfolgt. Alle Mächte sind in dem Entschluß einig, die griechische Dynastie unter allen Umständen zu retten und event. durch Landung von Truppen in Athen zu schützen. Griechenland hat indes erklärt, die Vermittelung nicht in Anspruch nehmen zu wollen, trotzdem der König selbst für dieselbe ist. Die Mächte stehen daher vor neuen Schwierigkeiten.

zurückhaltende Gise. Sein Blick war nicht scharf genug, um die Schattenseiten dieses leidenschaftlichen Charakters herauszufinden, und er nahm in seiner Gutmütigkeit nicht selten für Wahrheit, was oft nur raffinierte Koketterie war.

Klara hatte Anfangs kaum einen Blick für Straßberg, dem es, auf dem Lande aufgewachsen und nicht gewohnt, in solchen Kreisen zu verkehren, manchmal Mühe kostete, sich in die feineren Umgangsformen zu finden. Wie bewundernd, mit welcher Innigkeit diese ehrlichen, lachenden Augen auch auf ihr ruhen mochten, sie schien es nicht zu bemerken oder wenigstens nicht der Beachtung wert zu halten. Was sie an Franz bemerkte, war nur des Tadels wert. Seine Unbeholfenheit im gesellschaftlichen Verkehr, sein geringes Kunstverständnis, seine philisterhafte, einfache Lebensweise wie sein Interesse für Fachwissenschaft, das er allem voranzetzte, forderte oft genug ihren beißenden Spott heraus oder beleidigte und verstimmte sie. Sie fand den jungen Mann nicht nur höchst langweilig und unbedeutend, sondern oft sogar unausstehlich.

Ummächtig aber war sie freundlicher zu ihm geworden. Sie verschmähte seine Unterhaltung nicht mehr so ganz, im Gegenteil zeichnete sie ihn sogar manchmal vor anderen sichtlich aus. Doch war es nicht Liebe, die sie zu solchem Thun veranlaßte. (Fortsetzung folgt.)

5. Mai. Heute Nachmittag begaben sich die hier auf Besuch anwesenden Königinnen von Holland und die Prinzessin von Waldeck-Pyrmont nach dem Lainer Schloß, um der Kaiserin, der Schwester der in Paris verunglückten Herzogin Alençon ihr Beileid auszudrücken.

Paris, 5. Mai. Eine furchtbare Explosion ereignete sich gestern in einem Cafe-haus. Das Cafe wurde gänzlich zerstört und drei Personen tödlich verwundet.

Barcelona, 4. Mai. Die 5 Anarchisten, die wegen des am letzten Fronleichnamsfest begangenen Bombenattentats zum Tode verurteilt worden waren, sind heute früh im Fort Montjuich erschossen worden.

Konstantinopel, 5. Mai. Die Pforte hat die Note der Botschafter Russlands, Frankreichs und Englands vom 28. v. Mts. dahin beantwortet, daß sie bereit sei, die provisorische In-schutznahme der Griechen durch die Botschafter bis zum Ablauf eines bestimmten Termines anzunehmen, jedoch mit dem Vorbehalt, daß die Rechte, welche die Griechen sonst auf Grund von Regierungsvertrag genießen, angesichts des Kriegszustandes aufgehoben sind und die Griechen jetzt den türkischen Gesetzen unterliegen. Die drei Botschafter hatten gestern in dieser Angelegenheit eine Besprechung.

Manila, 5. Mai. Die Spanier haben Eudang, das letzte Fort der Aufständischen, genommen und gehen nach dem Süden der Provinz Cavite vor.

Verschiedenes.

s. Sinsheim, 4. Mai. Bei der gestern im untern Rathausaal vorgenommenen Ersatzwahl eines Hauptmanns für die Wassermannschaft bei der hiesigen Feuerwehr wurde an Stelle des durch Tod abgegangenen Hauptmanns August Scheidel, Herr Adam Schick zum Hauptmann erwählt. Da derselbe bisher als Lieutenant der Kompanie bestellt war, wurde auf Anregung des Herrn Kommandanten sofort die Ersatzwahl für denselben vorgenommen. Als Lieutenant wurde Herr Philipp Ziegler erwählt. Hiermit war der geschäftliche Teil erledigt und schloß der Kommandant die Versammlung. Möge nun jeder das Seine beitragen, daß stets Friede, Eintracht und Pflichterfüllung herrscht, treu dem Spruche „Gott zur Ehr' und dem Nächsten zur Wehr“. Ein kameradschaftliches Beisammensein im Gasthaus zum „Lamm“ beendete diese Wahl.

r. Sinsheim, 6. Mai. Einen sehr genussreichen Abend bereitete der hiesige Musikverein in seinen Liedern mit dem gestrigen Konzerte. Schon die Durchsicht des sorgfältig zusammengestellten Programms, bestehend aus nur gebiengenen Nummern, ließ auf einen hohen Genuss schließen; doch sollten unsere Erwartungen noch in mancher Hinsicht übertroffen werden. Zunächst war es das Orchester, das sich besonders hervorthat. Durchweg reine Intonation und exaltes Zusammenspiel zeugten für den Fleiß, der auf das Studium jedes einzelnen Stückes verwendet worden war, die auch alle mit reichem Beifall aufgenommen wurden. Der Konzertsänger, Herr A. Glahner-Karlruhe, erfreute uns auch diesmal wieder mit einer Reihe von Liedern. Herr Glahner dürfte uns vom letzten Konzerte her noch so gut in Erinnerung sein, daß wir uns darauf beschränken können, das f. Bt. in unserem Bericht über denselben Gesagte neu zu besätigen. Doch wollen wir nicht versäumen, den Vortrag der großen Arie aus Kreuzer's Oper „Nachtlager von Granada“ und den von Jensen's „Murmeldes Lüstchen“ als besonders lobenswert hervorzuheben, welche beide dem verehrten Sänger auch den lebhaftesten Applaus einbrachten. Als geschmackvoller Begleiter auf dem Klavier zeigte sich Herr Lehrer Herzog-Dähren, der die Begleitung zu den Vokalstücken übernommen hatte und auch gut durchführte. Endlich hatte Herr Musiklehrer Meyle-Wändzell die Güte, uns die 5. Sonate für Klavier und Violine von Beethoven in zwei Abteilungen vorzuführen, von Herrn S. Veder in ebenbürtiger Weise begleitet. Vor etwa drei Jahren hatten wir bereits Gelegenheit, den Vortragenden als Violinisten kennen zu lernen. Seitdem hat sich Herr Meyle bedeutend vervollkommen, namentlich in Bezug auf Tonreinheit und Auffassung. Das zeigte sich auch beim Vortrag dieser interessanten und ansprechenden Beethoven-Sonate. Ganz besonders gut war der zweite Teil derselben wiedergegeben, von den Zuhörern mit besonderem Beifall ausgezeichnet. Das hinter uns liegende, abwechslungsreiche Konzert dürfte wohl die schönste Darbietung letzter Zeit gewesen sein, und es ist daher sehr zu bedauern, daß dasselbe nur schwach besucht war und dies um so mehr, als die Konzertleitung keine Mühe noch Kosten scheute, den Wünschen der Mitglieder gerecht zu werden. Da waren lustige Räume, ein durch auswärtige Kräfte verstärktes Orchester und anwärtige Solisten. Schließlich war es auch gestern kein „Samstag“ sondern ein Mittwoch. Doch wo blieb die kunstsinigste Zuhörerschaft? Gerade die Kreise, von

denen man einiges Interesse verlangen könnte, waren fast ausschließlich nicht vertreten. Und jene, die stets bereit sind zu behaupten, es werde an kleinen Plätzen nichts geboten, hätten sich gestern leicht vom Gegenteil überzeugen können, denn dieses Konzertes hätte sich der Instrumentalverein eines größeren Platzes nicht zu schämen brauchen. Ganz abgesehen von dem schlechten Eindruck, den ein schwach besuchter Konzertraum auf anwesende Gäste machen muß, ist es für die Ausübenden sehr deprimierend, vor leeren Stühlen zu musizieren und dürfte es unter solchen Umständen einem Verein schwer werden, auswärtige Kräfte zu gewinnen.

S. Sinsheim, 6. Mai. In der verflochtenen Nacht brach in dem Wohnhause des Schreiners Josef Gabel in Dbergimpeln ein Brand aus, welcher jedoch durch das rasche Eingreifen der Böschmannschaft des Ortes auf den Dachstuhl beschränkt blieb. Der Schaden beträgt ungefähr 600 Mk. Entstehungsurache unbekannt.

Sinsheim, 6. Mai. Ein des Reitens völlig unfundiger Knecht kürzlich ein an Kolik leidendes Pferd ausreiten. Dieses aber schien die Qualität des Reiters sofort zu merken und setzte denselben so unanft zu Boden, daß er eine nicht unbedeutende Kopfwunde davontrug, die seine Aufnahme ins Spital nötig machte.

Sinsheim, 7. Mai. Wie wir erfahren, hat Handelsmann J. K. in Hoffenheim mit Los Nr. 62189 der Frankfurter Pferdelotterie den 8. Treffer — ein modernes Break mit Pferd und Geschirr — gewonnen. Das betreff. Los wurde der Kollekte des Herrn Kaufmann Hugo Seufert hier entnommen.

Aus dem Bezirk, 6. Mai. Bei der am 4. d. M. auf dem Mannheimer Maimarkt stattgehabten Viehprämierung erhielten aus dem diesseitigen Amtsbezirk Preise und zwar: In Abteilung Rinder (Oberbad. und Simmenthaler Original) Herr J. Zimmermann von Michelsheld den 4. Preis; in Abt. Kühe und Kinder versch. Rassen und Kreuzungen, a) Kühe: Herr S. Frank von Neckarbischofsheim den 4. Preis, b) Kinder: Herr Bernh. Adler von Rappenaub den 3. Preis, bestehend jeweils im Barbetrage von 20 Mk.

In Springen haben sich kurze Zeit nach einander zwei Unglücksfälle ereignet. Zuerst stürzte der 72jährige Bauer Chr. Friedrich Stemmler vom Schenkergebäl herab und starb nach 1 1/2 Stunden. Kaum war er beerdigt, so verunglückte auf gleiche Weise der Bauer Wilh. Baier und erlag nach drei Tagen seinen Verletzungen.

Beim Wiederbeginn der Volksschule in Moos (A. Bahl) wurden 16 Mädchen und nicht ein einziger Knabe angemeldet.

Der mit Sprengen von Steinen in seinem Steinbruch beschäftigte Bauunternehmer Jakob Marioni von Mähringen (A. Engen) wollte einen verlagenden Schuß untersuchen, wobei dieser losging und die Ladung in den Oberkörper des Mannes drang und den sofortigen Tod des Unglücklichen herbeiführte.

Letzten Dienstag ist in Stuttgart der bekannte Dichter Prof. J. G. Fischer gestorben.

Neuer Sängerspruch. Der „Pfälz. Sängerbund“ hatte den Spruch: „Fröhlicher Sang, feuriger Wein — Hoch du sonnige Pfalz am Rhein“ zur Preisbewerbung in der Komposition ausgeschrieben. Unter 42 Einsendern erhielt den Preis Herr Lehrer K. Aug. Krauß in Speyer.

Aus Zürich 1. Mai wird dem Berner Bund über einen schweren Mord gemeldet: Heute Morgen wurde die Bevölkerung von Zürich abermals in Aufregung versetzt. Der Präsident der Reichshauer'schen Werkzeugfabrik, technischer Obergeringieur und Direktor Robert Landolt, etwa 54 Jahre alt, verheiratet (kindlos), wohnhaft auf Maur in Zürich, wurde heute morgen um 7 3/4 Uhr auf dem gewohnten Wege von seinem Hause nach dem Geschäft, das im Industriequartier gelegen ist, von einem früheren Angestellten, Namens Johann Rudolf Peter, von Löh, vermittelst eines Kavalleriekarabiners meuchlings von hinten erschossen.

(Die verräterischen Ohren.) „Na, Schorjahl, die scheint's bei Deinem jeigen Meister nicht besonders gut zu gehen, Du hast so ungleiche Ohren!“

G. Sinsheim. Ergebnis der am 6. d. Mts. stattgehabten Schöffengerichtssitzung.

1. Str.-S. gegen Leo Herrmann von New-Orleans wegen Bedrohung: 10 Mk. Geldstrafe oder 3 Tage Gefängnis.

SUPPENWÜRZEMAGGI

Die

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

eine der ältesten, bekanntesten und weitverbreitetsten Hagelversicherungs-Anstalten, empfiehlt sich den Herren Landwirten zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden, zu möglichst niedrigen, aber festen Prämien. Nachzahlungen finden niemals statt. Verluste deckt die Gesellschaft aus ihrem Garantie-Fonds. Bei mindestens fünfjähriger Versicherungsnahme wird ein Rabatt von 5% der Jahresprämie gewährt. Die Unterzeichneten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen und sind zu jeder weiteren Auskunftserteilung bereit.

Der General-Agent Albert Schwarz in Stuttgart. Hugo Seufert, Kaufmann in Sinsheim; P. Waibel, Ratschreiber in Eichtersheim; G. W. Rothenhöfer, Kaufmann in Rappennau.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Verluste unseres lieben Kindes

Bertha,

sowie die Blumenpenden und die trostreichen Worte des Hrn. Stadtvikars Weiß sagen wir unsern innigsten Dank.

Sinsheim, 6. Mai 1897.

B. Brenneisen u. Frau.

Hagel-Versicherungen

mit der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft vermittelt

August Carl, Sinsheim.

Delifarben

Erdfarben, Stofffarben, Fußbodenlack, Firnisse
bei Hugo Seufert.

Weinefiggurken

bei Hugo Seufert.

Jeden Sonntag
Rahm- und Crèmegefülltes
Th. Bossaller,
Conditior.

Salma
tötet in fünf Minuten alle
Fliegen,
Schmücken, Flöhe, Wanzen
in Zimmer,
Küche oder Stallung unter
Garantie.
Nicht giftig!
Salma ist nur
süßlich in mit
verflieg. Flaschen
zu 30 u. 50 Pfg.
Staubbeutel
unbedingt notwendig, hält
jahrelang, 15 Pfg. Zu haben
in Sinsheim in der Apotheke.

Doppelgekochten
Leinölfirnis
harzfrei u. rasch trocknend empfiehlt
Wilh. Scheeder.

in allen Größen,
mit und ohne
Goldschnitt, fertigt
die Buchdruckerei in Sinsheim.

Bauarbeiten-Vergebung.

Zu einem Magazinbau sollen nachstehende Arbeiten zur Ausführung in Afford vergeben werden:

Arbeiten	Im Anschlag zu:
Grabarbeiten	26,18 Mk.
Maurerarbeiten	2534,29 "
Steinhauerarbeiten	165,38 "
Berpuzarbeiten	365,11 "
Zimmerarbeiten	851,- "
Schreinerarbeiten	384,84 "
Schlosserarbeiten	149,- "
Glasarbeiten	115,- "
Blecharbeiten	115,40 "
Eisenlieferung	139,22 "
Lüfterarbeiten	118,96 "

Nach Prozenten des Anschlags auszudrückende Angebote hierauf wollen verschlossen und mit Aufschrift „Angebot“ versehen längstens bis **Samstag, den 8. Mai d. J., vormittags 10 Uhr** bei dem Unterzeichneten eingereicht werden, wofür unterdessen die Pläne, Kostenberechnungen und Bedingungen zur Einsicht ausliegen.

Die Wahl aus der Zahl der Submittenten bleibt vorbehalten.
Sinsheim, den 3. Mai 1897.

A. Blum.

Gartenwirtschafts-Eröffnung.

Einem verehrlichen Publikum von Sinsheim und Umgebung die ergebene Anzeige, daß am Sonntag den 9. Mai bei günstiger Witterung die neuhergerichtete, schöne, schattige **Gartenwirtschaft mit Regelpbahn „zum Schwanen“** in Sinsheim eröffnet wird und bitte hierdurch höflichst um gütigen Zuspruch.



Nachmittags von 3 Uhr an
Großes Garten-Konzert.

Zum Ausschank kommt der allbekannte **prima Storchbräu.**
Es ladet freundlichst ein
Ernst Stellfeld „zum Schwanen“.

Strohhiite u. Sonnenschirme

in großer Auswahl und sämtlichen Neuheiten.
Eine Partie zurückgesetzter
Hüte u. Sonnenschirme
zu bedeutend ermäßigten Preisen.
A. Stierle.
Sinsheim.

Prima doppelt gekochtes
Leinöl,
sämtliche
Farb-Waren
(trocken und in Del gerieben), fertig
zum Anstreich, sowie
Karl Steiner's preisgekrönte
Fußbodenlacke
in unübertroffener Güte u. bekannter
Haltbarkeit empfiehlt billigst
Gg. Eiermann.

Für gemütskrante, ruhige, ältere
Frau wird
Familienheim
bei ordentl. israel. Familie auf dem
Lande, eventl. bei einem Arzte
gesucht,
wo solche gute Verpflegung findet
und dauernd verbleiben kann. Es
wird jährliche Pension ca. Mk. 800
bis 1000 bezahlt. Gest. Offerten
sub **E 61250** an **Saasenstein**
u. **Bogler A.-G., Mannheim.**

Offerierte **Weißschrot**, erste, reinste Qualität zu 11 Mk. 50 Pfg., **Weißgries** zu 13 Mk. 50 Pfg. pro 100 kg, bei größeren Bezügen entsprechend billiger. Ferner **Weißmehle** zu 14, 15 und 16 Pfg. pr. Pfund, **Brodmehle** zu 10, 11 u. 12 Pfg. von der Rostmühle P. Berner u. Nikola. Feinstes **Tafel-Salatöl** pr. 5 Kilo-Kanne = 5 1/2 Liter zu 5 Mark ohne Kanne von dem Verein deutscher Oelfabriken.

Hochachtend
Carl Esser,
Neckesheim.

Futtermehle sowie Futterkleien stets vorrätig.

Bären-Kaffee

bester
gebrannter
ächter
Bohnen-Kaffee
80, 85, 90,
95 u. 100 Pfg.
pr. 1/2 Pfund-Packet.



Alleiniger Hersteller
P. H. Inhoffen

Kaiserl. Kgl. Hoflieferant
Kaffee-Röst-Anstalten
Bonn und Berlin.

Zu haben in
Sinsheim bei Gg. Eiermann,
Hugo Seufert;
Eschelbach: G. Günther;
Rappennau: H. W. Rothenhöfer;
Waibstadt: Ig. Ziegler.

4 bis 5 Arbeiter

finden in meinem Kalksteinbruch bis Spätjahr dauernde Beschäftigung im Afford.

Von nächster Woche ab sind auch wieder **Rabattensteine, Mauer-, Geschieben-, Pflaster-, Stück-, Chanfsee-, Schwarz- und Weißkalksteine**, sowie **Fundamentplatten** fortwährend zu haben.

Martin Knauber, Maurerstr.
in Sinsheim.

Leder-Fußmatten

elegant und außerordentlich dauerhaft, für Gasthöfe, öffentliche Gebäude, Schulen und Privathäuser vorzüglich geeignet, empfiehlt zu billigem Preise
Gg. Stecher.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte u. gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir verkaufen zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. 1. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. und 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halb-dannen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. und 2 M. 50 Pfg.; **Silber-weiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr fallkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Hierzu eine Beilage.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.

Hierzu Illustr. Unterhftgl. Nr. 19.